

In Kürze

GUILLERMO-CANO-PREIS

Unesco würdigt inhaftierte iranische Journalistinnen

Drei im Iran inhaftierte Journalistinnen sind von den Vereinten Nationen für ihre Arbeit ausgezeichnet worden. Nilufar Hamedi, Elaheh Mohammadi und Narges Mohammadi erhielten am Dienstag in Abwesenheit den Pressefreiheits-Preis der UN-Kulturorganisation Unesco. Jury-Präsidentin Zainab Salbi sagte: „Wir möchten die Arbeit der mutigen iranischen Journalistinnen würdigen, deren Berichterstattung zu einer historischen, von Frauen geführten Revolution geführt hat.“ Die UN-Generalversammlung hat den 3. Mai auf Vorschlag der Unesco im Jahr 1993 zum Welttag der Pressefreiheit erklärt. (dpa)

AUSZEICHNUNG IN CANNES

Goldene Ehrenpalme für Michael Douglas

Der US-amerikanische Oscar-Preisträger Michael Douglas (78) erhält beim Festival von Cannes die Goldene Ehrenpalme. Damit werden seine brillante Karriere und sein Engagement für das Kino gewürdigt, so das Festival. Die Trophäe soll ihm während der Eröffnungszeremonie am 16. Mai überreicht werden. Douglas, der 1988 für „Wall Street“ mit dem Oscar als bester Hauptdarsteller ausgezeichnet wurde, gehört zu den Stammgästen des Festivals. Cannes sei ein wunderbarer Ort für Filmschaffende, künstlerische Kühnheit und schöne Geschichten, zitierte ihn das Festival. Erstmals kam der Darsteller und Produzent 1979 nach Cannes, als er in „Das China-Syndrom“ spielte. (dpa)



Douglas bei der Premiere von „Ant-Man and the Wasp: Quantumania“.

JUGENDLITERATURPREIS

Sechs Titel nominiert

Sechs Titel konkurrieren in diesem Jahr um den renommierten Jugendliteraturpreis „Buxtehuder Bulle“. Aktuelle gesellschaftliche Themen wie Rassismus, Flucht und Migration, Gewalt und Aktivismus seien ebenso vertreten wie die universellen Themen Liebe und Freundschaft, sagt Melanie Hainke vom „Bullen“-Projektteam. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert. Wie schon im vergangenen Jahr hat sich die Jury aus elf jugendlichen und elf erwachsenen Leserinnen und Lesern ausschließlich für Autorinnen entschieden. Auf der Shortlist nominierten sie aus 80 Titeln „The Inheritance Games“ (Jennifer Lynn Barnes), „Wie ein Herzschlag auf Asphalt“ (Deb Caletti), „Nichts wird wie vorher sein“ (Sera Milano), „Loveless“ (Alice Oseman), „Dazwischen: Wir“ (Julya Rabinowich) und „In unserem Universum sind wir unendlich“ (Sarah Sprinz). (epd)



Konfrontation mit der Staatsmacht. Demonstranten werden 2019 auf dem Tahrir-Platz in Bagdad von Sicherheitskräften mit Tränengas attackiert.

Zeitenwende? Auswärtige Kulturpolitik in einer neuen Welt

Von Carola Lentz

Der Krieg in der Ukraine zeigt keine Entspannung, die Konfrontation von China mit den USA verschärft sich, das Bündnis zwischen China und Russland wird die Herausforderungen für Europa nochmals wachsen lassen.

Vor einigen Wochen war ich als Präsidentin des Goethe-Instituts im Nahen Osten, im Libanon, in Jordanien und in Ägypten. In den intensiven Gesprächen mit Künstlerinnen und Intellektuellen vor Ort fiel mir auf: Der russische Angriff auf die Ukraine, der sich während meiner Reise gerade jährte, und die Vorstellung einer „Zeitenwende“ spielten hier keine Rolle. Wenn ich das Thema von mir aus ansprach, wurde mir beschieden: Dies sei doch wohl vor allem ein europäisches Anliegen; im Nahen Osten erlebe man seit vielen Jahrzehnten immer wieder Krieg. Dazu kämen Katastrophen wie das schreckliche Erdbeben in der Türkei und in Syrien, die desaströse Explosion im Hafen von Beirut 2020, die die Stadt in weite Teile zerstört hat, oder auch der seit Jahren andauernde Krieg im Jemen, über den in Deutschland kaum berichtet wird.

Wirtschaftliche Krise als größte Herausforderung

Zu den zentralen Herausforderungen, die meine Gesprächspartnerinnen immer wieder thematisierten, gehörte an erster Stelle die wirtschaftliche Krise: Währungsverfall, Hyperinflation, Korruption, die Kluft zwischen Arm und Reich, die demografische Entwicklung und massive Jugendarbeitslosigkeit. Nur in Jordanien scheint die wirtschaftliche Situation eher stabil. Doch weil Amman in den letzten Jahren zu einem im Vergleich zu den volatilen Nach-

Zur Person:

Carola Lentz geboren 1954 in Braunschweig, war von 1996 bis 2002 Professorin für Ethnologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Von 2002 bis 2019 hatte sie eine Professur für Ethnologie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz inne. Sie ist seit Mitte November 2020 Präsidentin des Goethe-Instituts.

barländern wie Syrien, Jemen, oder Irak attraktiven Standort geworden ist, steigen auch hier die Lebenshaltungskosten enorm.

Im Libanon verdient ein Universitätsprofessor derzeit umgerechnet nur 300 US-Dollar; für viele lohnt sich der Weg zur Arbeit nicht mehr, so meine Gesprächspartner. In Ägypten schilderte eine Mitarbeiterin des Goethe-Instituts Kairo, dass sie aufgrund der Inflation umgerechnet monatlich 900 Euro weniger von ihrem Gehalt auf dem Konto habe als im vergangenen Jahr und die Ausbildung ihrer Kinder kaum noch finanzieren könne. Das Institut hat mittlerweile wie viele andere europäische Organisationen die Eurobindung der Gehälter eingeführt, um auf diesen Inflationseinbruch zu reagieren. Insgesamt führt die wirtschaftliche Instabilität in der Region zu wachsender Armut, zunehmenden Unruhen und Protesten in der Bevölkerung und dem verstärkten Wunsch, das Heimatland zu verlassen.

Konjunktur von autoritären Regimen in der Region

An zweiter Stelle - auch dies ein Antreiber von Migration - nannten meine Gesprächspartnerinnen die problematische Entwicklung in Richtung autoritärer Regime, mit zunehmender Einschränkung der Meinungsfreiheit und enger werdender Kontrolle der Gesellschaft und Kulturszene. Besonders in Ägypten steht die unabhängige Kulturszene massiv unter Druck und ist mit Zensurmaßnahmen der Regierung konfrontiert bzw. muss sich mit dem Thema der Selbstzensur auseinandersetzen.

Vor diesem Hintergrund stellt sich für die deutsche auswärtige Kultur- und Bildungspolitik die Frage, wie wir hier und in vielen anderen Ländern außerhalb Euro-

pas vertrauensvolle, nachhaltige Allianzen bauen und Demokratie, Meinungsfreiheit und kulturelle Vielfalt fördern können. Bei meinem Besuch der Goethe-Institute im Nahen Osten wurde sehr deutlich, dass die Bundesrepublik besonders dann als glaubwürdiger Partner geschätzt wird, wenn sie durch Organisationen wie das Goethe-Institut in den Kunstszenen und Zivilgesellschaften dialogorientiert arbeitet. An drei Aspekten möchte ich dies erläutern.

Netzwerke aufbauen - Kulturschaffende unterstützen

(1) Das Goethe-Institut hat gerade als nicht-staatliche Organisation die Möglichkeit - und durch seine langjährigen weltweiten Präsenzen auch das notwendige Wissen und die Fähigkeit - vielfältige Netzwerke aufzubauen und unabhängige Kulturschaffende zu unterstützen. Meine Gesprächspartner haben wiederholt und ungefragt die große inhaltliche Offenheit und die von genuinem Zuhören geprägte Förderpraxis hervorgehoben. Als besonders wichtig sahen sie auch die Bereitstellung von Mitteln für die eigenständige Arbeit der Kulturinitiativen an. Im Kreise der europäischen Kulturorganisationen setze besonders das Goethe-Institut auf diesen Ansatz. Das sei bemerkenswert.

Positiv sei auch die Bereitstellung von Räumen zum Kreativsein, Proben und Aufführen. Durch diese finanzielle und logistische Unterstützung stärkt das Goethe-Institut die Resilienz der Kulturszenen vor Ort und befähigt sie, eigene tragfähige Strukturen und Freiräume zu schaffen. Um Glaubwürdigkeit und Vertrauen herzustellen, müssen solche Arbeitsbeziehungen immer wieder

gemeinsam ausgehandelt und neu justiert werden. Politische Meinungsverschiedenheiten oder unterschiedliche Einschätzungen von gesellschaftlichen Herausforderungen gilt es mit Bedacht auszutragen. Partner wollen als Partner behandelt werden.

Multilaterale und transnationale Netzwerke

(2) Eine zentrale Arbeitsform des Goethe-Instituts sind multilaterale Vernetzungen, die Verbindungen nach Deutschland einschließen. So bieten die Goethe-Institute in der Region zahlreiche Kulturangebote aus Deutschland an, wie etwa die German Film Week in Beirut und Kairo oder Austauschprogramme mit Musikern und Schriftstellerinnen aus Deutschland. Solche Formate bringen nicht nur eine Vielzahl von interessierten Besucherinnen und Besuchern in die Goethe-Institute. Sie ermöglichen auch, über gesellschaftliche und politische Themen in einen Austausch zu kommen, die in der Region anders gelebt oder tabuisiert werden.

Besonders wertvoll und wichtig, so meine Gesprächspartnerinnen, sei aber auch die multilaterale und transnationale Arbeit, die Vernetzung von lokalen Kulturschaffenden in den jeweiligen Ländern untereinander und darüber hinaus. Bei einem Treffen in Amman konnte ich etwa erleben, dass sich jordanische Kulturschaffende wie Festivalorganisatorinnen in derselben Stadt teilweise erst auf Ein-

300

US-Dollar verdient umgerechnet ein Universitätsprofessor im Libanon.

ladung des Goethe-Instituts zum ersten Mal kennengelernt haben. Einige Programme entwickeln direkt länderübergreifende Formate, wie etwa das Tanzprojekt „Uncontrolled Gestures“, bei dem Choreografinnen und Choreografen aus der Region in Residenzen zusammengekommen sind und ihre Arbeiten anschließend im HAU Hebbel am Ufer in Berlin präsentiert haben.

Deutschunterricht als Arena für Demokratieförderung

(3) Und schließlich bietet auch die in der Region wachsende

Nachfrage nach Deutschunterricht eine Arena für Demokratieförderung und transnationale Vernetzung. Denn Kursteilnehmer und Schülerinnen lernen nicht nur eine Sprache. Sie lernen dabei auch - durch die Lehrmaterialien und Lehrerinputs - andere Gesellschaftsmodelle, Lebensweisen und Wertssysteme kennen.

In allen drei Ländern, die ich besuchen konnte, wurde in den letzten Jahren das Erlernen der deutschen Sprache zunehmend wichtig - oft verbunden mit dem Wunsch, in Deutschland zu studieren oder zu arbeiten. In Jorda-

nien konnten die pandemiebedingten Einbrüche bei Kurs- und Prüfungszahlen erstaunlich gering gehalten werden. Bereits im zweiten Pandemiejahr lagen die Zahlen wieder auf dem Niveau von 2019 und steigen seither kontinuierlich an. In Ägypten ist die Zahl der Deutschlernenden in Sprachkursen und im Schulsystem zwischen 2015 und 2020 um 60 Prozent gestiegen.

Damit diese Nachfrage überall gut bedient werden kann, braucht es gut ausgebildete Lehrkräfte und Mittel, um den neuen Deutschunterricht an den ägyptischen Schulen qualitativ wertvoll zu gestalten. Das ist auch direkt im Interesse der Bundesrepublik, denn hier werden künftige Fachkräfte gewonnen, deren gute sprachliche und interkulturelle Qualifikation eine wesentliche Rolle spielen für die Migration nach und Integration in Deutschland.

Alle drei Aspekte verdeutlichen, wie wichtig die Arbeit der Goethe-Institute in der Region ist. Gerade angesichts einer Zeitenwende, die Europa massiv erschüttert und enorme Auswirkungen auch auf den Rest der Welt hat, ist es wichtig, bestehende Allianzen zu pflegen und neue Verbündete zu suchen. Internationale Kultur- und Bildungs Kooperationen stärken die Glaubwürdigkeit Deutschlands und können sein Ansehen nachhaltig fördern, denn sie stiften Vertrauen zwischen Gesellschaften.



Ein Konzert im Opernhaus von Kairo, geleitet vom italienischen Dirigenten Giovanni Pompo.

ANZEIGE

Sudoku

Unser beliebtes Zahlenspiel – täglich in Ihrem Tagesspiegel!

Die Lösungen vom 03.05.

mittel

						4	7	6
6		1	3	5				
3			9					2
	5		1			8	4	
		2		8				
	6							
		3			1		9	7
	1	4		7			6	3

schwer

	9			2	7			3
						5		
7	5						4	9
		4			2			
				7				
			6				7	
					6		3	
	2	5	9	1			6	
3	4							1

schwer

9	7	3	6	4	8	2	5	1
5	1	2	7	9	3	8	6	4
4	6	8	2	5	1	9	7	3
6	9	5	8	1	4	3	2	7
3	2	1	9	7	6	5	4	8
7	8	4	3	2	5	1	9	6
2	5	6	1	3	7	4	8	9
1	4	7	5	8	9	6	3	2
8	3	9	4	6	2	7	1	5

mittel

4	8	5	1	2	7	6	3	9
9	6	2	8	3	5	7	4	1
1	7	3	6	4	9	2	5	8
3	4	8	7	1	2	5	9	6
6	9	1	5	8	4	3	2	7
5	2	7	3	9	6	1	8	4
8	3	6	9	5	1	4	7	2
7	5	4	2	6	8	9	1	3
2	1	9	4	7	3	8	6	5

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, jeder Spalte und in jedem 3 x 3 Kästchen alle Zahlen von 1-9 stehen.

Noch mehr Sudoku unter www.tagesspiegel.de/sudoku

Restaurant-Scheckheft 2023

50 Restaurant-Gutscheine im Wert von über 500 €!

Freuen Sie sich auf kulinarische Highlights in Berlin und Potsdam. Genießen Sie regionale, internationale und exotische Gerichte.

Gutscheine gültig bis 31. Dezember 2023

29,95 € Abonentenvorteil: nur 26,95 €

Bestellnr. 21036



Naturwissenschaftler	▼	Fremdwortteil: eigen, sonder	oberdeutsch: nicht	▼	Kristall	dt. Komponist, † 1949 (Richard)	▼	▼	Rasse	eine Tonart	Spielkarte
übereinstimmend	▶	▼	▼	▼		Drang	▶			▼	▼
Hauptgott der nord. Sage	▶				kleine Siedlung			Medienarbeit (engl. Abk.)			
Flüssigkeitsmaß	▶					lateinisch: Göttin	▼	englische Gaststätte	▶		
▶			pro Einheit		große Trockenheit	▶					
Tiergarten		Vorname des Musikers Brown	▶	▼							
chemisches Element	▶										

K	A	F	T	A	N	P	L	A	G	E
D	I	A	N	A	B	O	A			
U	R	D	S	E	R	L	O	E	S	
E	P	E	E	R	E	R	S	T		
T	A	T	A	R	E	N				
T	H	A	T	C	O					

Anbieter: Verlag Der Tagesspiegel GmbH, Askanischer Platz 3, 10563 Berlin